

Der historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein hat in seinen im Jahre 1912 abgeänderten Satzungen nebst der vaterländischen Geschichtskunde auch die Pflege des Heimatschutzes als Vereinszweck bezeichnet und sieht zur Erreichung dieses Zweckes Darstellungen über alte Sitten und Gebräuche, Sagen und Sprichwörter vor. Und als Hochwürden Herr Kanonikus Büchel an der 1915er Jahresversammlung dieses Vereins in seinem sehrreichen Vortrage die Gegenstände des Heimatschutzes aufzählte, nannte er die Sitten, Gewohnheiten, Sagen, Sprüche und Lieder der Heimat. Auch anderwärts, besonders in Deutschland, haben sich Vereine, zum Teil schon seit vielen Jahren, dieser Zweige der Heimatschutzbewegung angenommen. Wie notwendig dies ist, braucht nicht weitläufig ausgeführt zu werden. Unsere Vorfahren, wir können schon nicht mehr sagen unsere Väter im engeren Sinne, haben nicht gelesen. Die langen Winterabende, die Spinnstubeten und die sonstigen freien Stunden wurden ebenso wie die Zeit der Arbeit mit Gesprächen gewürzt. Alles, was das Gemüt bewegte, wurde mit Mühe und Gründlichkeit besprochen. Und manches dessen hat sich in Sprüchen kristallisiert, ähnlich wie heute die Presse Schlagworte erzeugt. Diese Sprüche, die Lieder, die Geistesgeschichten und eine Menge Aberglauben wurden von einem Geschlechte dem andern überliefert. Der Stoff erlitt sicher manche Veränderung in seiner Form, dürfte aber im Wesentlichen immer wieder gleich weiter gegeben worden sein. Schauen wir jedoch heute in die Familien hinein, so sehen wir überall nur Lesestuben. Ob das besser ist, darüber zu urteilen, enthalte ich mich. Aber sicher ist diese neue Art der Familienunterhaltung ganz dazu angetan, das Altüberlieferte immer mehr der Vergessenheit anheim fallen zu lassen. Durch das Lesen werden so viele neue und fremde Eindrücke aufgenommen, daß im Geiste des Volkes kein Raum mehr bleibt, Freude an dem Singen und Sagen seiner Altvordern zu finden und keine Zeit, davon zu sprechen oder den Worten eines in seinen Jugenderinnerungen schwelgenden alten Väterchens oder Mütterchens zu lauschen. Und doch wären heute noch überall